

Gut leben...

in der Gemeinde
Konzell„Ich lebe gerne in
Konzell, weil ...“

Hans Guggeis (61), verheirateter Bankkaufmann aus Konzell, meint: „Weil ich hier geboren und aufgewachsen bin und in der Dorfgemeinschaft jeder jeden kennt und Hilfsbereitschaft bei uns noch gelebt wird.“

Blasmusik hat Tradition

Blaskapelle seit 1948 – Rudi Deser prägte Kapelle

Von Johann Stöger

Konzell. Die Blasmusik in Konzell blickt in drei Jahren auf eine 70 jährige Tradition zurück. Bereits in den Aufbaujahren nach dem Krieg wurde in Konzell eine Blaskapelle gegründet, wohl mit der Absicht, wieder Fröhlichkeit unter die Menschen zu bringen.

Rudi Herrnberger (Gaudam Rudi), Arthur Zollner, Alfons Deser, Franz Binder, Sepp Rackl und Vranco Actaschos, ein ungarischer Flüchtling, waren die Gründungsmusikanten. Die Anfänge waren natürlich nicht leicht. Des Öfteren wurde gerade für ein bisschen mehr als für ein „Vergelt's Gott“ gespielt.

1956 stieß zur Musikkapelle Rudi Deser, welcher das Spielen, vor allem die Klarinette, bei der Kapelle Holzapfel in Rattenberg gelernt hatte. Deser, ein begnadeter Musiker, sollte bis 1999 die Blasmusik in Konzell prägen.

1960 kam es zu einem kleinen Stillstand der Kapelle, welcher aber nicht lange anhalten sollte. Schon zu Ostern 1961 nahm Rudi Deser die Sache in die Hand und gründete die

Konzell. (rs) Seit drei Jahrzehnten wird das Bergfest am Gallner am Pfingstmontag von der Konzeller Sektion im Bayerischen Waldverein ausgerichtet. Viele Besucher finden sich ein und kommen zu Fuß, mit dem Radl, Motorrad oder Auto. Der Gottesdienst vor dem Kirchlein beginnt heuer am 25. Mai um 10 Uhr, anschließend wird gefeiert.

Die Sektionsmitglieder um den Vorsitzenden Erwin Maier kümmern sich um die Bewirtung; das Festbier liefert die Brauerei Klett, das Essen die Festküche Schedlbauer. Die Feuerwehr Denzell übernimmt die Parkplatzeinweisung und die BRK-Ortsgruppe Denzell kümmert sich um jene, die Hilfe brauchen. Für Kinder ist bei der Kirche ein Programm geboten.

Den Festplatz stellt die Bergbauernfamilie Urban-Helmbrecht zur Verfügung, die im Besitz der den Patronen St. Sixtus und St. Barbara geweihten Kirche ist. Das sagenumwobene Gallnerkirchlein ist bereits im Jahre 1490 in einer römischen Urkunde genannt.

Wiedergegründet wurde die Konzeller Waldvereinssektion 1983, nachdem sie 1971/72 eingeschlafen war. Erich Sterr leitete die Sektion 27 Jahre und war zudem noch drei Jahre 2. Vorsitzender. Unter ihm

Bayerwald-Band, die im Wesentlichen bei Tanzabenden und Hochzeiten aufspielte. Zusätzlich wurde nebenbei die Blaskapelle Rudi Deser auf die Beine gestellt für Feste, Fahnenweihen, Beerdigungen und sonstige Anlässe.

Auch wurde zu besonderen Ereignissen in großer Besetzung gespielt, wozu andere Musiker aus verschiedenen Ortschaften aushalfen. So zum Beispiel beim 90-jährigen Gründungsfest der Krieger und Soldatenkameradschaft im Jahr 1995 in Loitzendorf mit Vereidigung von 148 Rekruten des Pionierbataillons 4 in Bogen, wo Rudi Deser mit 28 Musikern Beeindruckendes leistete.

1999 musste Rudi Deser aus gesundheitlichen Gründen die Leitung als Kapellmeister abgeben. Schon ein Jahr später übernahm Fritz Fuchs, ein exzellenter Trompeter, die musikalische Leitung.

Walter Zwickpflug ist für die Organisation der Konzeller Blasmusikanten, wie die Kapelle nun seit dem Jahr 2000 mit ihrem Logo antritt, zuständig. Damit wird in Konzell eine sehr lange Tradition in Sachen Blasmusik weitergeführt.



Ein strahlender Brauereichef am Sudkessel. Otto Kienberger liebt seinen Job.

Konzell. Von Mönchen in Nieder- und Oberalteich gegründet, befindet sich die Brauerei Klett seit 1884 in Besitz der Familie Kienberger. Seit 2011 führt Otto Kienberger junior die Privatbrauerei bereits in der fünften Generation. „Wir haben konstant gute Umsätze und vertreiben unsere Biere zwischen Cham und Straubing“, ist der junge Braumeister, der sechs Angestellte hat, darunter drei Getränkefahrer, welche die Kunden und Wirtshäuser beliefern, mit den laufenden Geschäften sehr zufrieden.

Von Max Strasser

Durch die hohe Qualität der Klett-Biere, wofür das milde Wasser aus dem eigenen Brunnen eine große Rolle spielt, zählt die Brauerei zu den Werbeträgern von Konzell. „Ein Schluck Klett Bier ist ein Stück Heimat“, heißt es bei Bierkennern, die ein Urhell oder Pils genießen, das in Konzell gebraut worden ist. Wer stärkeres Bier liebt, greift zur „Gallner Perle“ einem Export mit 5,3 Prozent Alkohol. Süffig auch die Klett-Weizenbiere (helles, dunkles und leichtes) und besonders ge-

schmackvoll das Menachtaler, ein dunkles Bier für Genießer. „Früher haben wir noch ein Märzen gebraut. Doch der Trend geht zu leichteren, süffigen Bieren“, weiß Brauereichef Otto Kienberger junior beim Gang durch den Gärkeller, wo die verschiedenen Biere in fünf Tanks eine Woche bis zur Flaschenabfüllung reifen, um danach nochmals sieben Wochen bis zur Auslieferung gelagert zu werden.

Zwei bis dreimal pro Woche wird im 60 Hektoliter fassenden Sudkessel Bier gebraut. Mit 6000 Hektoliter pro Jahr ist der Absatz seit Jahren konstant. „Allerdings hängt der Durst der Leute sehr vom Wetter ab. Ein verregneter Sommer bedeutet weniger Bierkonsum“, weiß Otto Kienberger, der auch diverse Vereinsfeste in der Umgebung beliefert. Auch viele nichtalkoholische Getränke, wie Limonaden, Cola-Mix, ein ACE-Vitamintrunk oder eine Apfel- und Johannisbeerschorle sowie Tafelwasser werden in der Konzeller Privatbrauerei, die seit über 25 Jahren einen Werbestand bei der Ostbayernschau in Straubing hat, hergestellt. Täglich kommen viele

wurde das Gallner-Bergfest ins Leben gerufen. Erich Sterr wurde für seine 30-jährige Arbeit in der Sektion zum Ehrenmitglied ernannt. Seit 2010 steht Erwin Maier an der Spitze des Waldvereins, der 133 A-Mitglieder, 76 Frauen als D-Mitglieder und 28 C-Mitglieder (Kinder) hat sowie drei Ehrenmitglieder. Neben dem Gallnerfest stehen Wanderungen auf dem jeweiligen Jahresprogramm; um die 100 Ruhebänke werden betreut und falls notwendig, ausgebessert; sowie Wanderwege markiert und hergerichtet. Betreut wird auch das Gipfelkreuz am Gallner.

Im Advent wird eine Waldweihnacht veranstaltet. Bei der von der Sektion errichteten Totenbrettergruppe bei der Höningerkapelle in Haid wird eine Maiandacht, – heuer am 15. Mai um 19 Uhr, – abgehalten. Jedes Jahr wird ein mehrtägiger Ausflug unternommen – heuer in die Schweiz mit einer Fahrt mit dem Bernina- und Glacier-Express. Am 5. September ist eine Halbtageswanderung mit dem Förster Peter Zach um den Rötelsee bei Cham eingeplant. Teilgenommen wird auch an der Arberkirchweih und am Sektionstreffen am 26. Juli in Viechtach. Es werden zudem zahlreiche

Wanderungen in der näheren Waldheimat unternommen.

Hergerichtet wurde bei einem Arbeitseinsatz der historische Salzbrunnen im Wald zwischen Denzell und Konzell. Ein Highlight war die Ausrichtung des Bayerwaldtages 2004 in der Klett-Halle.

Der Bayerische Waldverein vertritt die christlichen Werte, steht für Heimatverbundenheit, Umweltbewusstsein und Wanderfreudigkeit. „Die Sektion Konzell hat seit der Wiedegründung enorm viel zum Wohle der Gemeinde geleistet“, stellte Altbürgermeister Kienberger schon vor Jahren lobend fest.

Gallner-Bergfest als Höhepunkt im Jahresablauf

Waldverein richtet es jedes Jahr am Pfingstmontag aus – 237 Mitglieder



Das Gallner-Bergfest beginnt mit einem Gottesdienst und zieht bei schönem Wetter immer sehr viele Leute an.



Die Konzeller Blasmusikanten in ihrer derzeitigen Besetzung mit Kapellmeister Fritz Fuchs (Vierter von links).

Privatbrauerei als Werbeträger

Der Klett-Bräu wird bereits seit 1884 von der Familie Kienberger geführt

Leute in den Getränkemarkt am Wohn- und Geschäftsgebäude an der Hauptstraße, das nach einem Brand 1866 neu aufgebaut wurde, und decken sich als Selbstholer mit den nötigen Getränken für den großen und kleinen Durst ein.

Ganz wichtig für die Konzeller ist noch die Holzkegelbahn des Klett-Bräu, in die neue Kegel eingebaut wurden und auf der soeben die Dorfmeisterschaften der Vereine mit einer Rekordbeteiligung von 74 Mannschaften zu Ende ging.

Die zweite wichtige Einrichtung des Traditionsbetriebes ist die Klett-Halle, in der mehrmals im Jahr Feste und Veranstaltungen durch Vereine aufgezogen werden, mit denen vor allem viele junge Leute aus dem Dorf und der Umgebung angesprochen werden.

Otto Kienberger junior kam nach dem tragischen Tod seines Vaters sehr früh in die Verantwortung als Brauereichef. Der heute 28-Jährige engagierte sich in jungen Jahren bei der Landjugend und der Feuerwehr. Nach dem Abitur in Viechtach studierte er in Weihenstephan und machte 2010 dem Braumeister.